

Neuerscheinung: „Anton Überfelders Kärntnerisches Idiotikon“, herausgegeben von Alfred Goubran

Buchpräsentation: Mi, 04.02.2015, 19 Uhr, Kärntner Landesarchiv, St. Ruprechter Straße 7, 9020 Klagenfurt/Celovec

## **Alfred Goubran (Hg.): Anton Überfelders Kärntnerisches Idiotikon Oder: Heimat und Identität heute**

Der Autor Alfred Goubran stellt kommende Woche zwei Publikationen vor, in denen er sich auf ganz unterschiedliche Weise mit den derzeit wieder hochaktuellen Themen Heimat und Identität beschäftigt: Im Malandro-Verlag erscheint (mit Fotografien von Gerhard Maurer) eine literarisch-künstlerische Annäherung, im Verlag Johannes Heyn mit der Neuausgabe eines vergessenen Dialektwörterbuches eine kulturgeschichtliche.

**Alfred Goubran und Verlag Johannes Heyn laden herzlich ein zur Präsentation des Buches**

*Anton Überfelders Kärntnerisches Idiotikon*  
*herausgegeben von Alfred Goubran*

**am Mittwoch, 04. Feber 2015, 19:00 Uhr**  
**im Kärntner Landesarchiv, St. Ruprechter Str. 7, 9020 Klagenfurt/Celovec**

Es sprechen:

Dr. Wilhelm Wadl, Direktor des Kärntner Landesarchivs

Prof. Dr. Heinz-Dieter Pohl, Professor für Allgemeine und Diachrone Sprachwissenschaft

Alfred Goubran, Autor, Herausgeber und Musiker.

Der Eintritt ist frei!

**Wir freuen uns über die Ankündigung von Buch und Veranstaltung sowie über Ihren Besuch!**

## **Das Buch**

**Anton Überfelders Kärntnerisches Idiotikon, herausgegeben von Alfred Goubran**

Bei Recherchen zu seinem Buch *Der gelernte Österreicher* war Alfred Goubran auf das *Kärntnerische Idiotikon* gestoßen, ein von Anton Überfelder bis 1848 verfasstes und von Simon Martin Mayer 1862 herausgegebenes Dialektwörterbuch, das aus dem öffentlichen Bewusstsein recht bald wieder verschwunden war; vielleicht weil das *Kärntische Wörterbuch* des damals noch jungen Matthias Lexer im gleichen Jahr erschienen ist und die Arbeit Überfelders (1803-1860, er war u.a. Pfarrer von Tiffen und Bürgermeister von Steindorf am Ossiacher See) von den Erkenntnissen des studierten Philologen überholt worden war; vielleicht weil der Herausgeber (1788-1872, Redakteur der Zeitschrift *Carinthia*, damals noch eine Beilage der *Klagenfurter Zeitung*) und der Klagenfurter Verlag J. Leon Sen. nicht über so potente Distributionskanäle verfügten wie Lexer an seinen Universitäten in Freiburg und Würzburg und mit seinem Leipziger Verlag S. Hirzel, der wenige Jahre zuvor das *Deutsche Wörterbuch* von Jacob und Wilhelm Grimm publiziert hatte.

**Blick in die Zeit um 1848**

Dabei lohnt ein Blick in *Anton Überfelders Kärntnerisches Idiotikon* heute durchaus. Natürlich, weil es ein einzigartiges sprachhistorisches Dokument ist, aber auch, weil es den Blick in eine Zeit lenkt, in der die Menschen in Kärnten wie in anderen „kleinen“ Region sich mit großen Veränderungen in ganz Europa auseinandersetzen und ihr Selbstverständnis, ihr Miteinander, ihre Werte, ihr „Eigenes“ – Identität/Heimat? – neu definieren mussten.

Neuerscheinung: „Anton Überfelders Kärntnerisches Idiotikon“, herausgegeben von Alfred Goubran

Buchpräsentation: Mi, 04.02.2015, 19 Uhr, Kärntner Landesarchiv, St. Ruprechter Straße 7, 9020 Klagenfurt/Celovec

Anton Überfelder selbst deutet diese historische Situation in seiner Vorrede zum Idiotikon nur sehr indirekt an; indem er etwa der Sprache „des Gebirgsbewohners, über welchen man lacht“ den gleichen Stellenwert zukommen lassen möchte wie den auf die Ahnen (Herkunft/Tradition?) verweisenden „heimischen Burgen“; und indem er die „Volksmundarten“ stark macht gegen die „Umgangs- und Schriftsprache“, die, so klingt es, damals massiv durchgesetzt wurde mit fremdsprachlichen Wendungen. Die Grafik, die den Buchumschlag zielt, scheint diesen Eindruck immerhin zu bestätigen: Der Stich aus dem Jahr 1795 (Ferdinand Runk / Johann Ziegler, Wien), den Arnulf Rainer 1992 im Zuge der Serie *carinzia/venezia. topographia superiore* mit Tusche und Wachsmalstiften überarbeitete, ist deutsch und französisch untertitelt: *Das Stift Ossiach / Le Abbaye d'Osiach*.

### Das „Eigene“ – Heimat/Identität?

Überfelder kam es auf die Bewahrung des „Eigenen“ an – Idiotikon leitet sich ab von griech. *idiótēs* für Eigenheit, Eigentümlichkeit, die „Idiotismen“ waren ihm also die Eigenarten des Kärntner Dialekts, die er bewahren wollte – „denn jedes Land hat sein Eigenes – Idioma – Idioticon.“

Alfred Goubran zitiert diese Vorrede des Verfassers im von ihm nun neu herausgegebenen Buch ausführlich und baut Brücken zur historischen Person Anton Überfelder und seiner Zeit, aber auch zu wiederum seinen eigenen Gedanken über unsere Gegenwart:

*Im Zug meiner Recherchen für das Buch Der gelehrte Österreicher stieß ich auf ein Exemplar des Kärntnerischen Idiotikons von Anton Überfelder. [...] Während der Arbeit an meinem Buch und durch andere Forschungen [...] wurde deutlich, dass es an der Zeit war, die Themen Heimat, Identität, Herkunft, Volk nicht länger der Tourismuswerbung oder den politischen Parteien zu überlassen, die diese nicht aus Prinzip, sondern aus populistischem Kalkül vertreten, um aus den Identitätsängsten der Bevölkerung Kapital zu schlagen. [...]*

*Andererseits kann es bei der Frage nach Identität auch nicht darum gehen, den Nationalismus zu stärken [...]*

*Wo aber ist Identität heute noch möglich? Gibt es sie überhaupt noch? Was ist darunter zu verstehen? – Das waren die Fragen, die mich beschäftigten. Dabei wurde deutlich, dass es uns an Referenzpunkten fehlt, an Bezügen, an Beispielen und Personen, die in dieser Diskussion unverdächtig sind und nicht politischen Parteien (oder Tourismusverbänden) zugeordnet werden können. [...] (Alfred Goubran im Vorwort)*

### Das Wörterbuch – eine charmante Sammlung „Kärntnerischer Idiotismen“

Anton Überfelders Erklärungen zur Herkunft von Worten, „sind oft laienhaft und reflektieren gleichzeitig den Wissensstand und die Vorstellungen seiner Zeit.“ (Heinz-Dieter Pohl in seiner Einführung zum Buch). Aber vielleicht ist es gerade dieser laienhafte Zugang, der das Blättern im *Kärntnerischen Idiotikon* auch für Nicht-Fachleute reizvoll macht: Die oft bildhaften Bedeutungserklärungen und Anwendungsbeispiele aus heute überwiegend unbekanntem literarischen Werken entfalten einen ganz eigenen Charme. Und – ob sachlich richtig oder nicht – die zahlreichen Verweise auf sprachliche Verwandtschaften (angelsächsisch, cymbrisch, islandisch, wallachisch ... über 30 Sprachen erwähnt Überfelder!) lassen doch staunen, welch sprachlich-kulturelle Vielfalt der Pfarrer und Bürgermeister aus Steindorf am Ossiacher See seinem ihm eigenen Dialekt zugeordnet hat.

**āanschichtig**, einsam, verödet. *Āanschicht*, ein Ort ohne alle Nachbarschaft, die Einöde; im figürlichen Sinne bezeichnet *s c h i c h t i g* = wild, verwirrt; schichtig werden.

**bīaraugat**, rothäugig. Lateinisch und griechisch *piropus*.

**Blunzn**, eine Gattung Blutwürste. In manchen Gegenden Deutschlands heißt sie Schweißwurst, Rothwurst, Sweetwurst. Im französischen *boudin*. In Holland *B e u l i n g*. „Die Fasten macht faist, aber nur die Seel. Wann die Pfeiffen in der Orgel inwendig mit *B l u n z e n* und Leberwurst wären angefüllt, so würden sie einen schlechten, ja gar keinen Klang geben: wann der Mensch mit Essen und Trinken wohl angeschopt, da ist das Beten und Seufzen zu Gott sehr gering (*Abraham a St. Clara wohlangefüllter Weinkeller S. 30.*)“ *P l u t z i g* = dickleibig. *Blouen* bei Pictorius = strotzen, voll seyn; *to blot* = aufschwellen; *plenus* und *πλέος* = voll.

**Schuuß**, der unstäte, rappende Charakter eines Menschen; wäre fast das Englische: spleen

Alfred Goubran hat das 250 Seiten umfassende Wörterbuch behutsam für heutige Lesegewohnheiten modernisiert und kommentiert. Das Buch enthält außerdem zwei exemplarische historische Texte – ein Gespräch eines Löllingers mit einem Mozinzer und ein Beispiel aus der Hüttenberger Gegend – und eine Einführung des Sprachwissenschaftlers Heinz-Dieter Pohl.

Neuerscheinung: „Anton Überfelders Kärntnerisches Idiotikon“, herausgegeben von Alfred Goubran

Buchpräsentation: Mi, 04.02.2015, 19 Uhr, Kärntner Landesarchiv, St. Ruprechter Straße 7, 9020 Klagenfurt/Celovec

**Alfred Goubran (Hg.)**  
**Anton Überfelders Kärntnerisches Idiotikon**  
**Mit Texten von Alfred Goubran und Heinz-Dieter Pohl**  
**Verlag Johannes Heyn, Klagenfurt/Celovec 2015**  
**288 Seiten, 13,5 x 21 cm, Hardcover,**  
**ISBN 978-3-7084-0504-9, € 17,90**

Im Buchhandel oder unter [www.verlagheyne.at](http://www.verlagheyne.at)

## Alfred Goubran

Geboren 1964 in Graz, wuchs in Kärnten auf. Erste literarische Veröffentlichungen, Performances und Lesungen ab 1981.

1993 gründete er in Klagenfurt den Verlag edition selene, der 1998 mit ihm nach Wien übersiedelte und dort bis 2010 bestand. Während dieser Jahre war Goubran fast ausschließlich als Verleger, Herausgeber und Übersetzer tätig. Eigene Werke dieser Zeit: *Der Pöbelkaiser. Ein Brief* (Residenz 2002), *Tor. Erzählung* (kitab 2007).

Bei Braumüller erschienen ab 2010 in rascher Folge die Bücher *Ort. Erzählungen* (2010), *Aus. Roman* (2010), *Kleine Landeskunde. Essai* (2012), *Der gelernte Österreicher. Idiotikon* (2013) und zuletzt *Durch die Zeit in meinem Zimmer. Roman* (2014).

Seit 2010 betreibt er das Musikprojekt [goubran], im April 2014 erschien das erste Album *Die Glut*. Infos: [www.goubran.com](http://www.goubran.com).

Alfred Goubran ist korrespondierendes Mitglied der Academia de Jubarte, Imbassai, Brasilien, und Mitglied des Moscow Poetry Club. Im Sommer 2011 war er Max Kade Writer in Residence im Deutschen Haus der University of New York, 2012 für vier Monate Gast der Cité des Arts in Paris.

## Verlag

Verlag Johannes Heyn GesmbH & Co. KG  
Friedensgasse 23, A-9020 Klagenfurt  
Tel.: +43/ (0)463/ 33 631, Fax: +43463/ 33 631-33  
Mail: [office@verlagheyne.at](mailto:office@verlagheyne.at)  
[www.verlagheyne.at](http://www.verlagheyne.at)

Für Rückfragen oder Rezensionsexemplare steht Ihnen Achim Zechner zur Verfügung:

Achim Zechner, Verlag Johannes Heyn GesmbH & Co. KG  
T : +43/ (0)463/ 33 631  
M : +43/ (0)664/ 502 3052  
@: [achim.zechner@verlagheyne.at](mailto:achim.zechner@verlagheyne.at)